

AUTOMOBILE

BASTLER

Geist am Steuer

An der Autobahn Mailand-Turin stand eine Signora und schluchzte. „Ich habe ein Geisterauto gesehen“, erläuterte die elegante Brünnette, als eine Polizeistreife neben ihr stoppte. Dann fiel sie in Ohnmacht.

Fünfzehn Minuten später berichtete die Signora den Polizisten, was sie erlebt hatte: Unterwegs nach Turin mit ihrem schnellen Alfa-Romeo vom Typ „Giulietta“, war sie kurz hinter Novara von einem simplen Fiat 600 überholt worden. „Er schoß mit mindestens 160 Stundenkilometer an mir vorbei“, erzählte sie. „Am Steuer saß niemand.“

Die beiden Polizisten beruhigten die Signora. Sie hatten schon ähnliche Berichte erhalten, und einige Stunden später war der Fahrer des Geisterautos gestellt. Es war der Automechaniker Carlo Spaventa aus Monza. Er hatte seinen erbsengrünen Fiat 600 (normale Höchstgeschwindigkeit: 110 Stundenkilometer) durch Manipulationen am Motor zu einer Art Rennsportwagen umgebaut. Außerdem hatte er Sehschlitze in die Frontpartie des Heckmotor-Autos geschnitten und die Steuerung verändert. So konnte er, ausgestreckt am Boden liegend, sein Fahrzeug lenken, ohne selber gesehen zu werden.

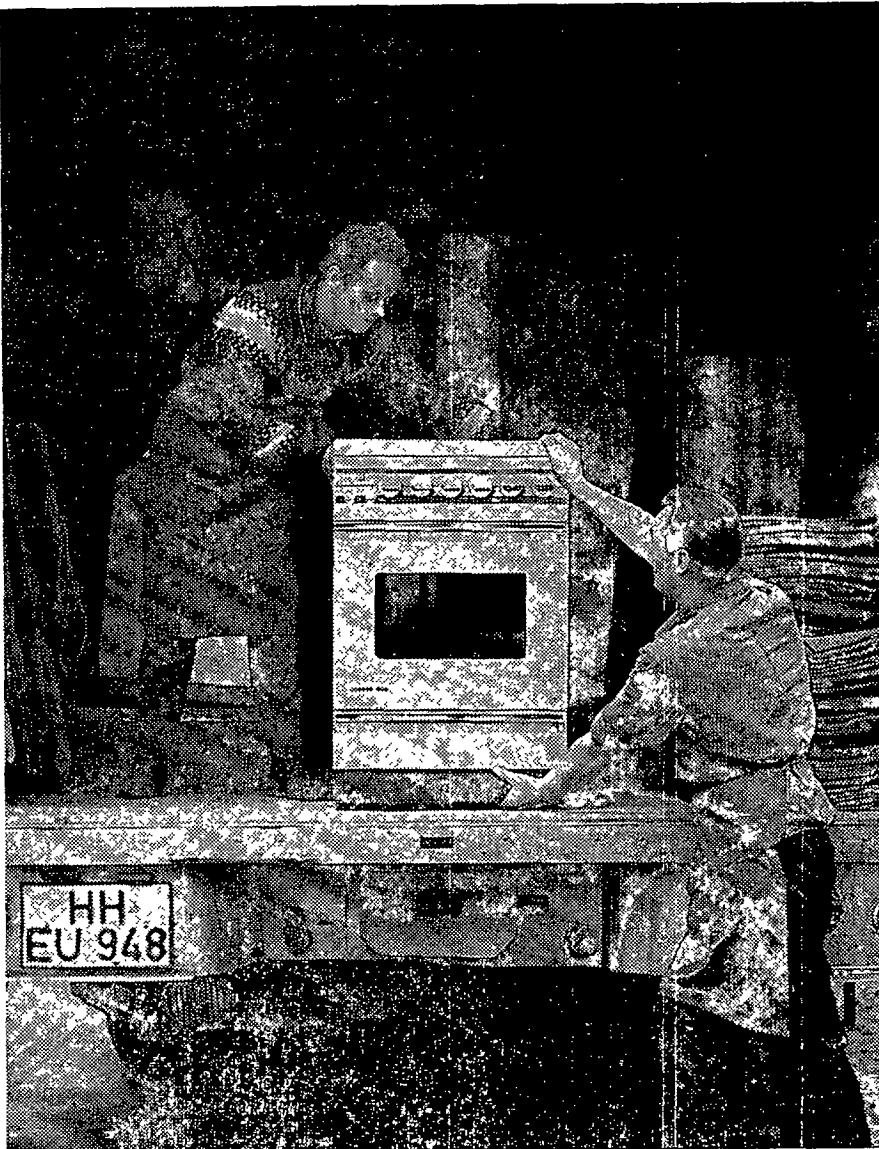
„Es macht mir Spaß, die Leute zu erschrecken“, erklärte Geisterfahrer Spaventa bei seiner Vernehmung.

Carlo Spaventa, der mit einer Geldstrafe davonkam, gehört zu den mindestens 100 000 italienischen Automobilisten, die einen „frisierten“ — in der Leistung gesteigerten — Wagen fahren. In Italien, dem Land der Kleinwagen, gibt es von ihnen mehr als in irgendeinem anderen Land. Die Fahrer fräsen etwas Material vom Zylinderkopf ab, vergrößern durch Aufbohrung des Zylinders den Hubraum, bauen höhere Kolben ein und ersetzen die serienmäßigen Vergaser durch spezielle Hochleistungsvergaser.

Für die Frisur ihrer Wagen geben die zumeist jugendlichen Automobilisten zwischen 200 und 4000 Mark aus. Häufig kostet sie ihr umgerüstetes Auto mehr als ein ebenso schnelles Serienmodell der höheren Klassen. Ihr Beweggrund: Sie wollen auffallen.

„Immer wenn ich mit meinem Fünfhunderter an der Ampel halte“, gestand der Besitzer eines frisierten Fiat, „habe ich den Eindruck, daß die Leute verächtlich auf mich herabschauen. Wenn dann aber das Licht auf Grün umspringt, schieße ich wie eine Rakete davon und lasse alle hinter mir. Das ist ein unbeschreibliches Gefühl.“

In Italien befassen sich zur Zeit rund 300 Werkstätten ausschließlich mit der Frisur von Serienautos. Berühmtester und erfolgreichster Auto-Friseur ist Carlo Abarth, ein früherer Pilot österreichischer Abstammung, der in Turin vor allem die kleinen Serienautos des Fiat-Konzerns umbaut. Ein Fiat 500 Abarth fährt mühelos 120, ein Fiat 600 Abarth sogar 150 Kilometer in der Stunde.



Junker + Ruh Allgasherde
machen jeden Umzug mit:
Aufs Land, wo mit Flüssiggas gekocht wird,
in die Großstadt, wo Sie Stadtgas haben,
und genauso gut in moderne Satelliten-Städte,
die mit Erdgas versorgt werden.
Ihr Junker + Ruh Allgasherde
läßt sich ohne weiteres auf jede Gasart
einstellen. — Darum macht er jeden
Umzug mit.

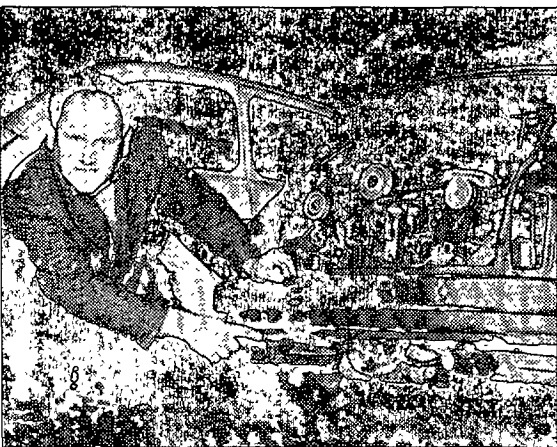
JUNKER+RUH sicher und gut

Junker + Ruh GmbH · 75 Karlsruhe Europäische Vertretungen in: Athen, Brüssel, Helsinki, Kopenhagen, Lille, Lissabon, Luxemburg, Mailand, Oslo, Rotterdam, Straßburg, Wien, Zürich

Carlo Abarth beschäftigt 400 Arbeiter. Jährlich verlassen 300 000 sportliche Auspuffanlagen und 2600 fabrikneue, umfrisierte Autos sein Werk. Sein Jahresumsatz: 2,5 Milliarden Lire (16 Millionen Mark).

Die Namen der kleineren Auto-Frisseure sind nicht selten durch internationale Renn-Siege bekannt geworden. So errang ein von der Mailänder Dagrada-Werkstatt aufgepöppelter 1,1-Liter-Lancia 1960 auf der Rennstrecke von Monza überraschend den Sieg in der internationalen Formel-Junior-Klasse. Von diesem Junior-Rennwagen, der mit 102 PS nahezu 220 Stundenkilometer erzielte, baute Dagrada 20 Stück, die er fast alle nach Amerika verkaufte.

Zahlreiche Firmen und Werkstätten brachten Umbausätze für verschiedene Serienmodelle in den Handel. Für einen Fiat 500 kostet der Satz 800 Mark und umfaßt alle notwendigen Teile, um aus dem Kleinwagen einen überschnellen 600er zu machen: etwa Zylinderblock,



Autobastler Minghini, frisierte Fiat
„Ein unbeschreibliches Gefühl“

Kolben, Nockenwelle, Pleuel, Ölwanne und Auspuffanlage.

Die italienische Verkehrspolizei hat gegen die frisierten Serienmodelle grundsätzlich nichts einzuwenden. Sie verlangt lediglich, daß die umgebauten Wagen einer polizeilichen Inspektion unterzogen werden und daß der Besitzer entsprechend höhere Steuern entrichtet.

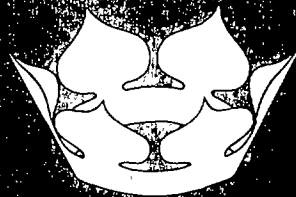
Doch schätzen Fachleute, daß nicht einmal ein Drittel aller frisierten Autos polizeilich überprüft worden ist. Italiens Verkehrspolizisten fahnden daher ständig nach illegalen Rasern, die vor allem die Autobahnen unsicher machen.

Da für viele Autofans mehr der Effekt und weniger der Preis entscheidend ist, bauen sie häufig auch überstarke Motoren fremder Produktionen in Kleinwagen ein. Der Automechaniker Ugo Minghini aus Parma baute zum Beispiel in einen Fiat 500 (Normalleistung: 18 PS) einen Panhard-Tigre-Motor von 50 PS ein. So groß war der Fremdling, daß der Mechaniker die Heck-Motorhaube seines Fiat nicht mehr schließen konnte.

Mit dem so ausgerüsteten Kleinwagen erzielte Minghini auf der Autostrada del Sole Dauergeschwindigkeiten von 180 Stundenkilometer, bis die Polizei seinen Experimenten ein Ende machte.

Der Reisetip für 1966:

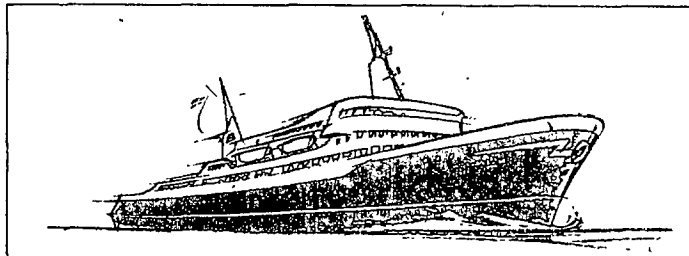
Mit den **PRINZEN-LINIEN** nach Dänemark · Schweden · England



Neu!

Eine Flotte luxuriöser Auto-Schnellfähren- moderner Flotels*

Auf den herrlichen Hochsee-Fährschiffen der schwedischen PRINZEN-LINIEN reisen (wohnen, schlafen, essen) Sie wie ein Prinz. Tägliche Verbindungen nach Dänemark und Schweden, jeden zweiten Tag nach England. Und wenn Sie Ihr Auto mitnehmen wollen – alle Prinzen-Schiffe sind selbstverständlich moderne Flotels – schwimmende Motels.



Neu!

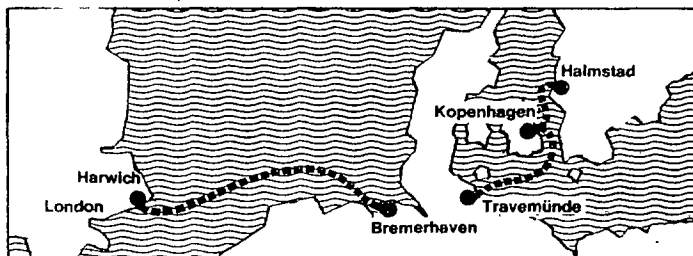
Bremerhaven - Harwich (London)

Die erste direkte Fährverbindung der Geschichte zwischen Deutschland und England im Roll-on-/Roll-off-System mit Hochsee-Flotel „Prins Hamlet“.

Neu!

Travemünde - Kopenhagen - Halmstad (Westschweden)

Die erste und einzige direkte Fährverbindung auf dieser Route im Roll-on-/Roll-off-System mit dem Hochsee-Flotel „Kronprins Carl Gustaf“



Außerdem: Kopenhagen – Halmstad, Grenaa – Halmstad mit Hochsee-Flotel „Prins Bertil“, und Grenaa – Varberg mit Flotel „Varberg“.

*Spezial-Hotel-Fährschiffe für Autoreisende

Auskünfte u. Buchungen durch alle Reisebüros, Autoclubs od. durch die Generalagenten:

England-Route: Karl Geuther & Co. · 2800 Bremen · Martinstraße 58 · Ruf 31 01 51

Telex 02 45502 · Telegramm-Adresse: Geuthership Bremen

Außerdem Zweigbüro Bremerhaven, Columbusbahnhof

Dänemark/Schweden-Routen: SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT DE VRIES & CO. M. B. H.

2000 Hamburg 13 · Alte Rabenstraße 22 · Ruf 44 14 71 · Telex 02 11411

Telegramm-Adresse: Devries Hamburg · Außerdem Zweigbüro Lübeck-Travemünde.